



N u m m e r

M o n t a g,

281.

24. November 1817.

P r o l o g

gedichtet von Th. Hell

und

am 16. November 1817

vor dem Fest- und Lustspiele:

Der Weinberg an der Elbe,

von Fr. Kind,*)

gesprochen

von

Wilhelmine Hartwig.

Bereitet war auch von den deutschen Musen
ein Fest der Liebe und der Huldigung
für jene Tage, die in jedem Busen
noch wecken schmerzlich süß' Erinnerung,
für jene Tage, wo die Neuvermählten,
eb' nach Hesperien sie liebend zog,
in ihrer Eheuern Arm noch Stunden zählte,
und ihre Liebe dürstend in sich sog.

Doch Einmal konnte sie nur noch verweilen
im Haus' Thaliens; und im Voll' Akkord,
Eoskana's Sprache früher schon zu theilen,
erklang italisch da das Abschiedswort.

Der nächste Morgen — ach der trübste — tagte,
und bei der Thräne, die in jedem Blick
der Trennung Schmerz und unsre Liebe sagte,
zog sie entgegen ihrem schönsten Glück.

*) Das Stück selbst, mit dem Bildnisse der huldrei-
chen Frau Erb-Gröfherzogin (von Helmet
Schmidt) geschmückt, durch drei Vasen-Gemälde und
einige Anmerkungen erläutert, erscheint ebemöglichst
bei Georg Joachim Götzen. S t n d.

So konnte sich vor ihrem Aug' nicht bilden
was deutsche Muse ihrem Fest erklang,
doch trug sie nach Italia's Gefilden
im Geiste fort was hier der Dichter sang;
der Hohen durst' er es in Schriften bieten,
und freundlich nahm sie auf der Liebe Zoll,
der nun sich noch in der Erinnerung Blüthen
zum Kranz der treuen Ehrfurcht flechten soll.

Denn heut' auch ist in herrlicher Verbindung
ein Weibetag für das verehrte Paar,
und aufgeregt zu seliger Empfindung
beut er sich uns zum schönsten Feste dar,
wo das, was früher still in uns gewaltet,
sich nun, rückführend jene nahe Zeit,
in That und Bild, und lautes Wort gestaltet,
als sey es jenem Tage selbst geweiht.

Heut' ist das Wiegenfest des theuern Zweiges,
der nun verpflanzt ist in des Südens Hain,
dort in dem Kronenschmuck des schönen Reiches
der Hoffnung vollster Blüthenzweig zu sehn,
und heut' auch eint sich in dem heiligen Kreise,
der Namen jeden Tag bezeichnen läßt,
auf eine felt'ne, ahnungsfrohe Weise
der Name Leopold mit ihrem Fest.

Und heut'! — O wie die lusterglühten Blicke
hinschauen in ein fernes Blütenland,
aus Wunsch und Hoffnung bauen eine Brücke
hinüber an des Arno Pinienstrand! —